

Wieder ein Talent aus der Kunstschule

Thomas Kranz aus Nendeln mit neuen Arbeiten in der Galerie Altesse

Im Förderprogramm der Galerie Altesse in Nendeln wird alljährlich ein heimischer Nachwuchskünstler zu einer Einzelausstellung geladen. Thomas Kranz, Nendeln, bestätigt die in ihn gesetzten Erwartungen.

● VON HENNING VON VOGELSANG

1999/2000 war Alexandra Schädler mit ihren Arbeiten zu sehen. Wie sie ist Thomas Kranz ein junges Talent, eine spannende Erfahrung auch für die, die erstmals einen Blick auf sein Œuvre werfen durften – und ein würdiger Abschluss des Jubeljahres «15 Jahre Altesse» gewiss auch. Denn hier wird konzeptionelle Kontinuität dokumentiert.

Kunstschule – wichtiges Kulturinstitut

Der 40-jährige selbstständige Zahn-techniker besucht seit 1995 die Liechtensteinische Kunstschule. Und wenn man immer wieder – zu Recht – lobend hervorhebt, wie segensreich sich die Arbeit der Musikschule doch für das kulturelle Liechtenstein auswirkt, muss dies auch einmal, in Relation zur Grösse, versteht sich, für die Kunstschule (die deshalb auch stärker staatlich gefördert werden soll und auch von der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft freundschaftlich begleitet wird) reklamiert werden. Man denke zum Beispiel an Werner Marxer, auch aus Nendeln übrigens, auch hier entdeckt.

Thomas Kranz hat schon einige Gemeinschaftsausstellungen mitgemacht, dies ist seine erste Einzelausstellung, dank der Initiative des Galeristen Werner Gamper. Sepp Köppel

aus Gams, ein regional bekannter Fotograf und selber Maler, hat sich eingehend mit dem Leben des jungen Künstlers beschäftigt. Früh schon hat dieser gemalt, gezeichnet, auch als Kind, wie Mutter und Bruder im Gespräch nach der Eröffnung der Ausstellung bestätigen. Den damals geschätzten kräftigen Farben ist Thomas Kranz treu geblieben, aber nicht nur. Sein Wandel begann in der Kunstschule, lernend, erfahrend, suchend. Auch der künstlerische Weg anderer hat ihn angeregt. Werner Marxer zum Beispiel besuchte dieselbe Klasse in der Kunstschule wie er.

Bilder charakterisiert

Bruno Kaufmann nahm Thomas Kranz in der Kunstschule an die Hand, lehrte ihn, den Kopf zu leeren und aus dem Bauch heraus auszudrücken, was in ihm vorgeht. Thomas Kranz zeigt nun das Ergebnis. Meist grossformatige Bilder, elegant gerahmt, bestehend aus in Spachtel- und anderen Techniken aufgetragenen Farbflächen und –mustern, bei denen aus einem ganzen mehrere Stücke gemacht und diese dann neu zusammengesetzt werden. Hochinteressante, farblich wie sinnlich ästhetische Kompositionen entstehen so.

Das Serielle in den Bildern, die Komposition, aber auch das Revoltierende, der sichtbare Versuch, nichts zu kopieren, sondern zu hinterfragen, der Ästhetik nichts zu opfern, sind Dinge, wie sie nicht nur Sepp Köppel bei Thomas Kranz entdeckt.

Köppel stellte am vergangenen Samstag Abend Thomas Kranz aus eigenem Erleben und Begleiten vor; mit seiner Hilfe wurden die Exponate noch greifbarer, weil persönlicher. Köppel charakterisiert diese Bilder, wie sie sich nach der Neuzusammensetzung präsentieren, so: «Es entstehen Verwerfungen, neue Strukturen



Das Weihnachtsgeschenk für die Freunde der Galerie: eine Vernissage von Thomas Kranz.

Foto: Vcom/Beham

werden sichtbar, harte Linien treffen auf weiche Formen. Neue Rhythmen werden erkennbar. Ungeahnte Farbwechsel treten auf. Die Dichte nimmt zu. Kurzum: Die Aussage wird verstärkt.

Dabei tritt die Materialwahl in den Hintergrund, ob Gouache auf Papier oder Öl auf Karton mit oder ohne Quarzsandbeimischung – all dies wird

nebensächlich. Die Idee, die Arbeit bestimmt sein künstlerisches Werk.»

Bis Mitte Januar zu sehen

Werner Gamper war zu Recht stolz an diesem Abend auf seine sicherlich gute Nase bei der Suche nach förderungsgerechten Künstlern und vor allem auf die zurückliegenden 15 Jahre

ohne Subvention, trotz aller Durststrecken. Und im Angesicht einer Original-Draht-Plastik von Picasso mit den Bildern von Thomas Kranz im Hintergrund klingt das nachvollziehbar.

Bis 14. Januar ist die Ausstellung zu sehen. Jeden Sonntag findet ein Apero mit dem Künstler statt, und am 24. und 31. Dezember ist die Galerie jeweils von 15 bis 18 Uhr ebenfalls geöffnet.

212 Vaterland Montag 18. Dezember 2000